



Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu

dr Małgorzata Grzywacz
ul. Międzychodzka 5
Kolegium Języków Obcych UAM
Sektion Deutsche Sprache
60-371 Poznań
Polen

tel. (061) 8292743
fax. (061) 8292759
mail: pilath@poczta.onet.pl
Poznań 18.09.2006

Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein
Herrn Peter Harry Carstensen
Düsternbrooker Weg 70
24 105 Kiel

Verehrter Herr Ministerpräsident,

mit tiefem Bedauern habe ich erfahren, dass die Landesregierung von Schleswig-Holstein sich mit dem Gedanken trägt, etappenweise die Förderung der *Academia – Baltica* in Lübeck, Koberg 2, einzustellen.

Die Haushaltskürzungen und Umstrukturierungen sind nicht nur in Deutschland ein wesentlicher Bestandteil der jetzigen Politik auf allen ihren Ebenen. Es ist natürlich fraglich, ob und inwiefern sich diese Maßnahmen als zukunftssträchtig erweisen und ob Sie, Herr Ministerpräsident, dieses Schreiben überhaupt lesen und uns den ausländischen Partnern der *Academia* den Standpunkt Ihrer Regierung, die Förderung der Arbeit von *Akademia Baltica* einzustellen, auch erklären können. Denn mit Geldeinsparungen solcher Art ist vielleicht das eine oder andere Loch im Landeshaushalt gestopft, tut aber dieser weit über die Grenzen von Schleswig-Holstein austrahlenden wissenschaftlichen und kulturellen Institution Unrecht. Es beeinträchtigt, führt ja im Endeffekt zum Zusammenbruch unserer langjährigen Zusammenarbeit, die mühsam aufgebaut und entwickelt wurde.

Die *Academia Baltica* (sowie ihre Vorgängerin Ostsee-Akademie unter der Leitung von Dr. Dietmar Albrecht) ist eine der nicht sehr zahlreichen Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland, die auf eine so erfolgreiche, effiziente und menschlich wichtige Zusammenarbeit mit so vielen Partnern zurückschauen kann, neue Konzepte und Projekte entwickelt, WissenschaftlerInnen aus den Ostseeanreinerstaaten zu verbinden vermag.

Seit mehreren Jahren arbeitet unsere Universität mit der *Academie* zusammen. Die Studierenden, Dozenten hatten oft die Möglichkeit wahrgenommen, an Sommerkursen und Tagungen teilzunehmen, lernten Schleswig-Holstein und seine Geschichte kennen. *Auch hier vor Ort, in Polen* sieht man die intensive Arbeit der *Academie* (durch die zahlreichen Projekte, die sie mit den Partnern realisiert und welche auch hiesigen Drittmittel miteinbeziehen). Deswegen fragt man sich natürlich, wie man dieses sich prächtig entwickelnde Kind, *Academia Baltica*, so einfach nicht mehr braucht.

Es scheint auch, dass die Behörden des Landes nicht die entsprechende Kompetenz erweisen, die internationale Bedeutung der Akademie in ihrem vollen Umfang zu erkennen und diese einzuschätzen wissen. Ich kann mich auch nicht des Eindrucks erwehren, dass die Berichte des Vorstandes über die Aktivitäten der *Academia-Baltica* jemals gelesen worden sind. Denn die *Academie* (bei ihrem kleinen Mitarbeiterkreis) leistete bis jetzt so viel, dass sie als Institution eher einer Auszeichnung würdig wäre. Statt die Arbeit der *Academie* zu unterstützen, sie zu würdigen, aus ihr ein Zentrum der Begegnung im Ostseeraum weiterhin zu entwickeln, wird in diesem Fall nur marktwirtschaftlich vorgegangen.

Ich wende mich an Sie Herr Ministerpräsident an Sie persönlich diesen Fall erneut einer Überprüfung zu unterziehen. Vielleicht wird eine Stimme aus dem Ausland und wahrscheinlich auch nicht die einzige Sie darum bitten, dies zu tun. Denn zerstören, schließen, fällt immer leichter als eine mühsame Grundlagenarbeit auf der internationalen Ebene.

Hochachtungsvoll

Dr Malgorzata Grzywacz

